

## Der bayerische Tom Sawyer

Der 15-jährige Lorenz Strasser aus Riedering ist Hauptdarsteller in einem Kinofilm. Er hat damit erreicht, wovon viele Jugendliche träumen. Doch Starallüren hat der junge Riederinger «überhaupt nicht». Ganz im Gegenteil, im Gespräch mit unserer Zeitung zeigte er sich zwar selbstbewusst, aber bodenständig, mit klaren Zukunftsplänen. Nein, er will kein großer Leinwandstar werden. Zimmerer ist sein Berufsziel und die Schauspielerei soll «nur» sein Hobby bleiben.



Riedering/Landkreis - «Toni Goldwascher» ist ein bayerischer Abenteuerfilm für Kinder und erinnert an die bekannten Geschichten von «Tom Sawyer und Huckleberry Finn». Die Geschichte spielt ein paar Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Lorenz Strasser verkörpert darin den zwölfjährigen Toni, der davon träumt, im Inn Gold zu finden. Der beste Freund des Waisenjungen ist Hund Strupp, sein ärgster Feind ein Großbauernsohn.

Die Vorlage für den Film entstand ebenfalls in der Region. Denn das Kinderbuch, auf dem das Werk basiert, hat Josef Einwanger geschrieben; und der wohnt in Aschau im Chiemgau.

Die Dreharbeiten für den Kinofilm «Toni Goldwascher» liegen schon Jahre zurück. Hauptdarsteller Lorenz Strasser war damals zwölf Jahre alt und, nach den Worten von Regisseur und Produzent Norbert Lechner, «ein richtiger Lausub».

Der «Lausub» hat sich mittlerweile zu einem selbstbewussten jungen Burschen entwickelt, der schon sehr erwachsen wirkt. «Seine Mutter hat gesagt, dass der Lorenz durch die Dreharbeiten einen gewaltigen Entwicklungssprung gemacht hat», erzählt Lechner, und der junge Riederinger lächelt verschmitzt.

Erfahrung mit der Schauspielerei hat Lorenz schon lange. Seit seinem sechsten Lebensjahr gehört er zu den Riederinger Hirten, stand schon auf vielen Theaterbühnen. In Salzburg beim bekannten Theaterstück «Jedermann» spielte er auch mit. Sein großer Traum sei die Schauspielerei aber nie gewesen: «Ich bin da irgendwie so hineingerutscht.»

Die Bühnenerfahrung der Riederinger Hirten ist bei der heimischen Filmwelt bekannt. So kam auch Regisseur Norbert Lechner in die Gemeinde Riedering, um speziell bei den jungen Laien-Schauspielern ein «Casting» durchzuführen. Seine Wahl fiel auf Lorenz Strasser. Der war am Anfang darüber auch «überhaupt nicht erfreut». Der 15-Jährige: «Immerhin musste ich dann während der Ferienzeit arbeiten.» Als einziger Vorteil erschien ihm, dass er die letzten drei Schultage vor den großen Sommerferien vom Unterricht befreit wurde: «Das habe ich mir dann schon ein bisserl raushängen lassen.» Die Dreharbeiten dauerten 35 Tage und spielten vor allem in der freien Natur, oft am Inn zwischen Wasserburg und Mühldorf.

Im Nachhinein erinnert sich Lorenz gerne an die Zeit zurück, an dem der Film gedreht wurde. «Man steht total im Mittelpunkt. Das ist schon schön», erzählt der 15-Jährige. Außerdem habe er zu den anderen Kinder-Darstellern schnell eine gute Freundschaft entwickelt. Mit seinem besten Freund im Film, Hund «Strupp», dagegen hatte er anfangs seine Probleme: «Eigentlich mag ich Hunde gar nicht so gern.»

«Strupp» ist im wirklichen Leben eine siebenjährige Hundedame und hört auf den Namen «Lucca». Sie stammt aus einem Tierheim und gehört Tiertrainerin Eve Schwender. «Luca» ist ein guterzogene Hündin und gehorcht aufs Wort. Das imponierte dann auch Lorenz und er schloss das Tier «wenigstens ein bisschen» ins Herz.

Seit den Dreharbeiten ist viel Zeit vergangen. Jetzt macht sich wieder Nervosität breit. Im September läuft der Kinofilm an, bereits am heutigen Samstag, um 17 Uhr, gibt es im «Citydome» in Rosenheim eine Voraufführung. «Ich bin schon gespannt, wie die Leute auf den Film reagieren», meint der Hauptdarsteller. Bei der ersten öffentlichen Vorführung am Samstag kann er heute zwar nicht dabei sein, aber dafür Filmhund

«Luca», der Regisseur und Autor Einwanger. «Luca» wird im Anschluss an die Vorführung sogar einige Kunststücke zeigen.

Lorenz wird sich ganz genau erzählen lassen, wie die Leute auf den Film «Toni Goldwascher» reagiert haben. Der Realschüler will die Schauspielerei auch weiter als Hobby betreiben und würde sich über ein neues Filmangebot freuen. Aber sein Hauptberuf wird Zimmerer sein, da ist sich Lorenz schon ganz sicher.

Der Film: «Toni Goldwascher» spielt ein paar Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg in einem kleinen Dorf am Inn. Held der Geschichte ist der elfjährige Tono Sedlacek, genannt «Goldwascher», der mit seiner Mutter und seinem Hund Strupp im «Goldwascherhaus» nahe am Fluss wohnt. Tonis Großvater hat hier früher tatsächlich Gold gewaschen - was im Dorf als der Versuch galt, ohne ehrliche Arbeit reich zu werden.

Das ist zwar lange her, doch das Haus gilt im Dorf immer noch als Schandfleck. Toni ist Außenseiter ohne eigenes Zutun. Erzählt wird von seinem Kampf um Anerkennung gegen den Großbauernsohn Hans Beil, eine archaische Geschichte - in der Stimmung zwischen «Krieg der Knöpfe» und «Huckleberry Finn» - voll von Primärerfahrungen, die vor allem Stadtkinder heute nur noch selten machen können.



©GROSS

Von Karin Wunsam